



## NACHRUF PROF. WOLFGANG SCHWÄGERL

Wir wollen Prof. Wolfgang Schwägerl gedenken, der am 20. 5. 2022 nach langer Krankheit verstorben ist. Wir wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wolfgang Schwägerl wurde 1939 in Wien geboren. Nach seiner Matura, die er 1957 im Stiftsgymnasium Melk ablegte, inskribierte er an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. 1963 beendete er sein Medizinstudium mit der Promotion und trat in die 1. Medizinische Universitätsklinik ein, wo er sich praktisch und wissenschaftlich unter Prof. Dr. Hans Jesserer, späterer Vorstand der 2. Medizinischen Abteilung mit

Rheumatologie und Osteologie am KFJ-Spital in Wien, der Rheumatologie widmete.

Seine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Rheumatologie wurde durch einen längeren Studienaufenthalt am Institut Pasteur in Paris sowie durch eine zweijährige Mitarbeit am Rheuma-Institut von Prof. Steffen ergänzt.

Nach diesen internistischen Jahren begann Wolfgang Schwägerl 1965 seine Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie an der Univ. Klinik in Wien bei Prof. Chiari.

Im Rahmen des Europaratsstipendiums folgten Aufenthalte bei Kauko Vainio in Heinola, Finnland – damaliges rheumachirurgisches Zentrum in Europa – bei Lennart Mannerfelt in Lund, Schweden und bei Prof. Swanson in Amerika.

1972 wurde Schwägerl von Prof. Chiari beauftragt, an der damaligen Frauenklinik Gersthof eine orthopädische Station einzurichten. Schon nach wenigen Monaten konnte an dieser Station ein umfassender orthopädischer Betrieb aufgenommen werden und nach einem Jahr war sie als orthopädisch-chirurgische Fachstation so gut eingeführt, dass sie öffentlich zur Ausschreibung gebracht werden konnte.

Wolfgang Schwägerl kehrte anschließend an die Klinik zurück, wo er sich in der Folgezeit praktisch und wissenschaftlich intensiv mit den orthopädischen Problemen der chronischen Polyarthritiden und ihrer rheumachirurgischen Behandlung widmete und eine orthopädische Rheumaambulanz aufbaute. Außerdem beschäftigte er sich mit den Problemen der hämophilen Arthropathie in Zusammenarbeit mit dem Hämatologen Prof. Klaus Lechner. 1976 habilitierte sich Schwägerl mit einer umfassenden Arbeit über die Synovectomie in der Behandlung des hämophilen Kniegelenkes.

1981 übernahm Schwägerl die Leitung der Orthopädischen Abteilung am Pulmologischen Zentrum der Stadt Wien Baumgartnerhöhe, als Nachfolger von Prof. W. Pflüger. Diese Funktion übte er 23 Jahre bis 2004 aus.

1982 wurde ihm der Titel eines a.o. Univ. Prof. verliehen.

1984-85 war er Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie.

1986 wurde er zum Ärztlichen Direktor des Pulmologischen Zentrums ernannt, eine Funktion, die er bis zur Zusammenlegung mit dem Psychiatrischen Krankenhaus und dem Neurologischen Krankenhaus Maria Theresien Schlössel zum Otto Wagner Spital im Jahre 2000 bekleidete. Bei der gleichzeitig durchgeführten Neustrukturierung des Krankenhauses wurde die orthopädische Abteilung zum orthopädischen Zentrum umbenannt.

Während seiner Amtszeit ist es Prof. Schwägerl gelungen, den Spitalerhalter zu überzeugen, dass großzügige bauliche Maßnahmen und entsprechende finanzielle Investitionen notwendig sind, um die orthopädische Versorgung für die Wiener Bevölkerung standardgemäß aufrechterhalten zu können. Auf diese Weise entstand auf der Baumgartner Höhe ein modern konzipiertes neues orthopädisches Behandlungszentrum mit allen modernen medizinischen Einrichtungen, bestehend aus den baulich zusammenhängenden Pavillions Felix – eröffnet 2000 – und Austria, der 2005 in Betrieb genommen wurde, wofür insgesamt 26 Mio € von der Stadt Wien investiert wurden.

Der medizinische Schwerpunkt seiner Abteilung lag auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie arthrotisch geschädigter Gelenke und der Rheumachirurgie.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten konnten durch die Gründung eines Ludwig-Boltzmann-Institutes für orthopädische Rheumachirurgie in zahlreichen Publikationen umgesetzt werden.

W. Schwägerl war Gründungsmitglied und Generalsekretär der ERASS, der Europäischen Gesellschaft für Rheumachirurgie und konnte den ersten ERASS Kongress 1981 nach Wien bringen. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Rheumaorthopädie wurde der ARO Kongress 1992 ebenfalls in Wien abgehalten.

Viele Jahre war Prof. Schwägerl kooptiertes ausländisches Mitglied des Vorstandes der SOFCOT, der französischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie und wurde letzten Herbst im Rahmen des Kongresses der französischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Dieser Frankophilie, die auch private Wurzeln hat, verdanken wir unter anderem die Einführung der Scarf-Osteotomie von Louis Barouk in Österreich durch Prof. Schwägerl im Jahre 1992. Seither hat diese Metatarsalosteotomie im deutschsprachigen Raum weite Verbreitung gefunden.

Prof. Schwägerl war über die ganzen Jahre seines Schaffens bemüht, die Qualität der Endoprothetik konsequent zu verbessern und zeichnet für wesentliche Entwicklungen verantwortlich, für das Affinis Schulterendoprothesensystem und in Zusammenarbeit mit Prof. Nikolaus Böhler für die Entwicklung der Allofit Pfanne des Innex Kniesystems.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass er die Beckenosteotomie nach Chiari in der Originaltechnik, also eigentlich minimalinvasiv mit Meisseln, in Perfektion beherrschte und um den transtrochantären Zugang erweitert hat.

Neben all diesen herausragenden Leistungen für die Orthopädie auf fachlicher, wissenschaftlicher und gesundheitspolitischer Ebene ist das Geheimnis dieses Erfolges von Prof. Schwägerl in seiner Konsequenz und Beharrlichkeit und der Balance zwischen Fortschritt und Bewahrung von Bewährtem zu finden, allem voran aber in seiner Menschlichkeit, die für alle, Patienten, Kollegen, Mitarbeiter immer spürbar war.

Wir danken Prof. Schwägerl für 40 Jahre harte Arbeit für die Orthopädie, unsere Gesellschaft und für seinen unermüdlichen Einsatz für die Weiterentwicklung unseres Fachs.

P. Zenz